

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung der Bezirksvertretung Hohenlimburg vom 29.01.2026

Öffentlicher Teil

TOP 6.1. Anfrage der CDU-Fraktion

**hier: Sachstandsabfrage und Zeitplan zum Lenneradweg – Abschnitt Oege /
Bahntrasse**

**0015/2026
Entscheidung**

Herr Glod kritisiert die seit Jahren stockende Planung für den Abschnitt des Lenneradweg durch die Hohenlimburger Innenstadt. Er bemängelt, dass seit zehn Jahren kein nennenswerter Fortschritt zu erkennen sei.

Frau Kuschel-Eisermann stimmt Herrn Glod zu und erinnert an den zeitlichen Ablauf. Sie hat kein Verständnis für die vorliegende Stellungnahme und möchte nicht akzeptieren, dass lediglich bis Ende 2026 eine Vorentwurfsplanung für einen Teilabschnitt vorliegen soll. Sie regt u.a. an, dass umgehend Gespräche über den Abschnitt Oege mit der Bahn geführt werden und erwartet eine Parallelplanung für den gesamten Abschnitt.

Herr Heinze ist irritiert, dass vergangene Beschlüsse und Zusagen auch weiterhin nicht eingehalten werden.

Herr Schmidt begrüßt, dass in diesem speziellen Fall von der Geschäftsordnung abgewichen wird und nicht nur Nachfragen, sondern auch Bewertung zugelassen werden.

Auch er kritisiert die vorliegende Stellungnahme. Des Weiteren hat er kein Verständnis, warum nicht bereits Gespräche mit den Eigentümern im ersten Bauabschnitt geführt wurden.

Herr Schmidt fragt nach, ob eine Zusammenarbeit mit dem Unternehmen PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH möglich sei, damit mehr Zug in die Vorhabenplanung kommt.

Herr Glod hat kein Verständnis, dass die Verzögerung mit der aktuellen InSEK-Planung begründet wird. Er lobt ganz explizit an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit dem zuständigen InSEK-Team.

Er kündigt an, dass das Thema Lenneradweg auf jeder Tagesordnung der künftigen Sitzungen der Bezirksvertretung Hohenlimburg stehen wird.

Herr Arnusch merkt an, dass aus formalen Gründen die Thematik bitte unter dem Tagesordnungspunkt Vorschläge zur Tagesordnung gemäß § 6 der Geschäftsordnung behandelt wird.

Frau Kuschel-Eisermann regt an, dass die Problematik an den Ältestenrat der Stadt Hagen weitergeleitet wird.